

Lexik	<u>Synonym-Tilgung im Lexikon:</u> Deutsch: <i>Heumonat/ Juni > Juni</i> → auch als „Synonymenflucht“ bezeichnet	<u>Systematisierung der Lexemzugehörigkeit:</u> z.B. Paradigmenbildung auf Grund der Endungen Italienisch: Sg: <i>ragazz-o (mask.) vs. ragazz-a (fem.)</i> Pl: <i>ragazz-i (mask.) vs. ragazz-e (fem.)</i>
--------------	---	---

3.2 syntagmatische Ökonomie:

	Quantitativ	Qualitativ
Morphologie	<u>Tilgung von Morphemen in Komposita:</u> Laub[holz]säge, Apfel[baum]plantage → es dürfen keine Verständnisprobleme auftreten!	<u>Serialikonismus:</u> Derivationsmorpheme stehen in der Regel näher beim Stamm als Flexionsmorpheme Deutsch: <i>Alt-er-tüm-er</i>
Phonologie	<u>Lautwandel bei Lexemen mit hoher Token-Frequenz:</u> mhd.: Vokalkürzung häst, hāt > hast, hat (vgl.: stēst, stēt > stehst, steht)	<u>Bevorzugung artikulatorisch einfacher Segmentkombinationen:</u> Deutsch: /mp/ /nt/ → Lump, bunt

4. Fazit:

Das Bestreben der Menschen zur sprachlichen Ökonomie berücksichtigt nicht die Sprache als Ganzes!

→ Ökonomie in einem Teilbereich = Markierung eines anderen Bereiches!

5. Bibliographie:

Bußmann, H.(2002): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag
 Wurzel, Wolfgang U.: *Ökonomie*. Zentrum für allgemeine Sprachwissenschaft. In:
 Haspelmath, Martin; König, Ekkehard; Oesterreicher, Wulf (2001): *Typologie und sprachliche Universalien (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft)*. Band 1 und 2. Berlin: de Gruyter